

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 19.10.2003 / 09.30 Uhr

Gottes Liebe ist anders oder Liebe, die nicht scheitert

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen.“

(1. Johannes 4,8-9).

Die zentrale Aussage unseres Predigttextes, ja im Grunde des ganzen Abschnittes 1. Johannes 4,7-21 lautet: „*Gott ist Liebe*“ (Vers 8 und 16). Was sagt uns dieser Satz?

I. GOTT SELBST IST DIE QUELLE DER LIEBE. Stellen wir uns einmal vor, es gäbe keine Menschen. Gäbe es dann trotzdem Liebe? Jawohl. Denn: „*Die Liebe ist aus Gott*“ (1. Johannes 4,7). Wahre Liebe stammt nicht vom Menschen, sondern sie war schon da, bevor es Menschen gab. Als der Allmächtige noch allein war, war dennoch die Liebe da. Denn von Ewigkeit her lebt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist in ewiger gegenseitiger Liebe und Ehre.

Wie sehr der Vater den Sohn und der Sohn den Vater liebt, kommt in folgenden Versen zum Ausdruck: „*Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe*“ (Matthäus 3,17). Wir sehen also: Der Vater liebt den Sohn. Und Er hat Ihn schon immer geliebt. Und Jesus sagt: „*Der Vater hat den Sohn lieb und hat alles in seine Hand gegeben*“ (Johannes 3,35). Auch umgekehrt spricht die Bibel von der Liebe des Sohnes zum Vater. „*Die Welt soll erkennen, daß ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat*“ (Johannes 14,31). An einer anderen Stelle spricht Jesus: „*Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch*“ (Johannes 15,9). Also: Da ist eine ewige Liebe im innersten Wesen Gottes. Liebe ist Seine Natur, Seine Art. Und weil Gott ewig ist, ist auch Seine Liebe ewig.

Paulus schreibt von „*Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter*

ihnen“ (1. Korinther 13,13). Warum denn das? Die Hoffnung hört auf, weil sie sich erfüllt. Der Glaube hört auf, weil wir einmal schauen werden, was wir geglaubt haben. Aber die Liebe hört niemals auf, auch im Himmel nicht. Denn sie war schon im Himmel, bevor wir überhaupt existierten, sie ist von Ewigkeit her. Liebe ist allem eigen, was der Herr ist und tut. Selbst Sein Gericht und Sein Zorn stehen in vollkommener Harmonie mit Seiner Liebe.

Will die Welt wirklich Liebe erfahren – reine Liebe, echte Liebe, wahre Liebe –, wo muß sie dann hingehen? Sie muß zu dem Gott gehen, von dem es heißt: „*Gott ist Liebe*.“ Er ist die Quelle der Liebe. Woanders mögen romantische Gefühle sein, ja sogar heißblütige Zuneigungen und vielleicht auch sexuelles Begehren. Aber die echte, selbstlose, lautere, ungeheuchelte Liebe kommt ganz allein von dem lebendigen und ewigen Gott. Das, was wirklich den Namen „Liebe“ verdient, kommt aus Gott. Die Liebe kommt aus Seinem Herzen. Gott selbst ist die Quelle der Liebe. Sehnt du dich nach Liebe? Dann sehne dich nach Gott! Suche Ihn. Und mit Ihm empfängst du wahre Liebe.

II. DIE LIEBE KOMMT VON EINEM PERSONALEN WESEN, nämlich vom Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist. Der Ausdruck „*Gott ist Liebe*“ ist sehr beliebt und gewollt und bejaht. Auch viele Ungläubige und Nichtchristen akzeptieren ihn. Esoteriker wollen die Liebe Gottes allerdings nur als ein Prinzip verstehen, das in der Welt wirkt, als eine kosmi-

sche Energie etwa. Eine andere Gruppe von Menschen macht aus Liebe eher einen Kult. Modern sind in unseren Zeiten Love-Parades geworden. Ich habe gehört, daß da auch immer wieder gesagt wird: „Gott ist Liebe“. Und dann küssen sie sich quer durch alles Fleisch. Sie feiern die Liebe in ihrer Art und meinen sexuelle Ausschweifungen und glauben, dabei die grenzenlose Liebe Gottes zu spüren. Aber genau betrachtet preisen sie den Rausch ihrer Lust.

Dieses Verständnis von Liebe Gottes ist eine Verfälschung, eine Pervertierung. Der Apostel spricht von Gott als einem personalen Wesen. Er sagt: „*Gott ist Liebe.*“ Er spricht von dem himmlischen Vater, aus dem die Liebe kommt. Für ihn ist die Liebe nicht irgendeine unpersönliche Kraft oder ein philosophischer Wert oder so eine Art allgemeines Wohlfühlempfinden, ein Weltgefühl Liebe. Nein, Gott ist Liebe. Vater, Sohn und Heiliger Geist. Ich frage dich: Macht es einen Unterschied, ob ich zu einem Kind sage: „Du, das Universum liebt Dich“ oder ob ich sage: „Deine Mutter liebt Dich“? Ich freue mich, daß ich nicht vom Kosmos geliebt werde, sondern daß mein himmlischer Vater mich liebt. Gott als Person ist Liebe, als unser Vater, als unser Erlöser, guter Hirte, Heiland, als unser Freund. Ich werde geliebt von meinem himmlischen Vater und nicht von kosmischen Kräften.

III. GOTTES LIEBE IST UNWANDELBAR UND KONSTANT. Wenn die Liebe Gottes aufgrund Seines Wesens ewig ist, dann muß sie auch unveränderlich sein.

Eine Ehefrau fragte ihren Mann: „Du, Schatz, liebst Du mich?“ „Oh ja!“ „Sag mal: Warum liebst Du mich?“ „Na, weil Du so schön bist.“ „Warum noch?“ „Weil Du so gut kochen kannst. Weil man mit Dir Sport treiben kann“ usw. Sie fragte zurück: „Aber was ist, wenn das alles nicht mehr ist, dann ist doch der Grund für Deine Liebe weggefallen. Liebst Du mich dann nicht mehr?“ Da begann er nachzudenken.

Hier kommt etwas Wesentliches zum Ausdruck. Unsere menschliche Liebe kommt immer von außen in uns hinein. Sie wird immer hervorgerufen durch das, was wir wahrnehmen. Sie wird immer verursacht durch einen Reiz. Man nennt ihn auch „Liebreiz“. Unsere Liebe ist immer verursacht. Sie ist immer Echo und kommt nicht ursächlich aus uns selbst. Wir lieben, weil... Aber wenn sich die Reize verlieren, hört auch die Liebe auf. Das ist ja die Katastrophe in unserem Lande. Dadurch haben wir so hohe Scheidungsraten. Das ist die menschliche Liebe. Wandelt sie sich, kühlt sie ab und hört oft auf.

Bei Gott geht das nicht. Seine Liebe ist nicht durch irgendeine Attraktivität von uns bei Ihm hervorgerufen, sondern die Bibel lehrt uns: Gott ist in sich selbst Liebe, bevor du da warst. Gott liebt Seine Kinder nicht ihretwegen, sondern Seinetwegen. Das ist ein Geheimnis. Aber die Bibel gibt einfach diese Botschaft. Darum ist dieses Wort auch so gewaltig und auch so trostreich. Ihr lieben Gotteskinder und alle, die ihr es werden wollt: „*Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir meine Gnade so lange bewahrt*“ (Jeremia 31,3). Die Luther-Bibel übersetzt: „*Ich habe dich je und je geliebt,*“ von Ewigkeit her, „*darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.*“ Gottes Liebe zu dir war also bereits vor aller Ewigkeit da. Gott hat dich geliebt! Nicht, weil du so ein guter Mensch bist, weil du so reizend und so liebenswert bist. Nein, Gott hat dich von je her geliebt, weil Er es unabhängig von dir ohne irgendeinen Grund einfach so wollte. Er liebt dich schlicht und ergreifend nach dem Wohlgefallen *Seines* Willens. Du gefällst Ihm nicht. Aber Sein Wille gefällt Ihm. Und darum liebt Er dich. Du fragst: „Warum?“ Da war kein Grund. Die Liebe zu dir hat nur einen Grund, und dieser Grund ist in Gott selbst.

Sagt mir neulich ein Christ: „Ich glaube, Gott liebt mich nicht mehr.“ Aber weshalb soll denn Gott jetzt aufhören, dich zu lieben? Er hat doch schon alles gewußt, was einmal aus dir werden wird, auch welche schweren Sünden in deinem Leben sein werden. Er hat damals, von Ewigkeiten her, „ja“ zu dir gesagt. Weshalb sollte Er dann jetzt „nein“ sagen, wenn das alles eintritt, was Er schon lange vorher gewußt hat? Ja, Gottes Liebe ist anders als unsere. Gott liebt Seine Auserwählten nicht wegen dem, was sie sind oder nicht sind, sondern Er liebt sie aus Seinem eigenen freien Herzen. Denn „*die Liebe ist aus Gott.*“ Sie muß nicht in den Herrn erst hineingebracht werden, sondern sie ist schon da gewesen, ehe wir waren.

In der Seelsorge kommen manchmal Menschen zu mir und sagen: „Ich kann nicht an Gott als meinen himmlischen Vater glauben. Mein Vater war so schlecht zu mir.“ So projizieren sie das negative Vaterbild auf Gott. Weißt du, was du machst? Du machst Gott zum Menschen. Du verwandelst die göttliche Liebe in menschliche Liebe. Aber da ist ein himmelweiter Unterschied. Hör auf mit solchen Projektionen! Du brauchst das wahre biblische Gottesbild! Die Bibel sagt: „*Gott ist nicht ein Mensch*“ (4. Mose 23,19). Deswegen darf man nicht sagen: „Ich habe so schlechte Vorbilder gehabt, und deswegen kann ich nicht an die Liebe Gottes glauben.“

Erkenne den Unterschied zwischen der Liebe Gottes, die ewig ist, und der menschlichen Liebe, die vergänglich ist. Diese Liebe von Gott ist das tragende Element in deinem ganzen Leben. Gott ist Liebe! Diese Liebe hört niemals auf.

IV. DEFINITION DER LIEBE GOTTES. Johannes erklärt uns genau, was der Wesenskern der Liebe Gottes ist. *„Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat“* (1. Johannes 4,9). Die Bibel sagt nicht bloß, daß Gott Liebe ist – und jeder könnte sich dann selbst überlegen, was er sich unter der Liebe Gottes vorstellt. Da gibt es allerlei Variationen, wie Menschen die Liebe Gottes sich vorstellen. Manche meinen, daß Er in allem tolerant sein müsse. Sie reden einerseits von einem „Gott der Liebe“, leugnen aber zugleich die Versöhnungstat Christi am Kreuz als DEN Weg zum Heil – denn das wäre ja schließlich intolerant. Aber dabei sagt doch Johannes, wie sich die Liebe Gottes manifestiert: in der Offenbarung des Fleisch gewordenen Christus. Er ist als Opfer für unsere Sünden am Kreuz gestorben und hat Sein heiliges Blut als Versöhnungsblut gegeben, auf daß wir durch Sein Leiden und Sterben Rettung und ewiges Leben erfahren. Johannes sagt: *„Darin besteht die Liebe, ... daß er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden“* (1. Johannes 4,10).

Die Liebe Gottes besteht nicht irgendwie in einer Art Pazifismus oder in gut gemeintem Sozialismus oder in einer Art Weltbrüderlichkeit. Nein, die Liebe Gottes besteht im Kreuz. In Christus Jesus. Wer von der Liebe Gottes redet, zugleich aber das Blut Jesu Christi nicht als Versöhnungsblut für Sünder achtet, der mag von irgendeiner Liebe reden, aber er weiß nichts von der Liebe Gottes, des Vaters. Die Liebe Gottes und der Opfertod Christi gehören untrennbar zusammen. Es gibt keine geoffenbarte und manifestierte Liebe Gottes, ohne daß sie nicht in ihrem Zentrum die Kreuzesliebe, die Christusliebe offenbart und darstellt.

Manchmal schreibt mir jemand in etwa so: „Pastor, hören Sie doch auf mit dem Reden von Sünde und Buße, hören Sie auf mit Ihren Rechtfertigungsdogmen, das versteht doch sowieso kein Mensch. Sagen Sie den Leuten doch einfach: Gott ist Liebe.“ Das ist ja gut gemeint. Was heißt das aber? Soll Gott die Augen zumachen und „ja“ zur Ungerechtigkeit sagen? Ich glaube, unser Volk und unsere Gesellschaft wäre dann wirklich schlecht dran, wenn sie alle Richter abschaffen würden und wir dann zu den Richtern sagen würden: „Übt doch Liebe und sprecht kein

Urteil mehr!“ Das Chaos wäre perfekt. Nein, nein. Menschen, die mir raten, meine Predigt auf diesen einen plakativen Satz zu beschränken: „Gott ist Liebe“, empfehlen mir eigentlich, die ganze Evangeliumsbotschaft auszublenden. Sie empfehlen mir eigentlich, nicht mehr zu erklären, worin die Liebe Gottes besteht. Aber die Bibel sagt uns, daß Gott Liebe ist, aber wie ein Richter nicht über Recht und Gerechtigkeit hinweggehen kann. Liebe und Gerechtigkeit sind versöhnt im Kreuz von Golgatha. Halleluja.

Wenn wir von der Liebe Gottes reden, können wir nicht verschweigen, daß Gott Seine Liebe darin geoffenbart hat, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gesandt hat, auf daß Er uns unsere Sünde vergebe durch Sein teures und heiliges Blut. Wir preisen Jesus Christus, in dem sich die Liebe des Vaters offenbart. Gott helfe uns dazu, daß wir nicht so verkürzt denken. Wer die klaren Lehren des Evangeliums von Jesus Christus gegen die Liebe Gottes stellt, weiß nichts von der Liebe Gottes, wiewohl er viel davon reden mag. Die Liebe Gottes besteht nicht in gefühlvollen Schlagworten: „Seid nett zueinander“ oder „alle Menschen sind Brüder“ oder „wir kommen ja alle, alle in den Himmel“. Nein, sie besteht darin, daß Gott Seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Die Liebe Gottes besteht in Jesus Christus. Das ist der Kern der Liebe des himmlischen Vaters. Ohne Jesus Christus gibt es keine Liebe, keine Vergebung, keine Versöhnung, kein Heil und auch keine Hoffnung für die Welt.

V. DIE AUS GOTT GEBOREN SIND, HABEN DIESE GÖTTLICHE LIEBE. So lesen wir in 1. Johannes 4,7: *„Die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt,“* – mit der Liebe Gottes – *„ist aus Gott geboren.“* Das heißt: Alle, die von neuem geboren sind, haben die Liebe Gottes. Denn sie haben in der Wiedergeburt Anteil an der Natur und dem Wesen Gottes empfangen und somit auch an Seiner Liebe. Das ist also die Beschreibung eines Zustandes. Und Johannes sagt auch umgekehrt: *„Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt“* (1. Johannes 4,8). Hören wir das? Das ist der Umkehrschluß. Man kann sagen: der ist nicht wiedergeboren. Wenn Menschen in Kirche und Gemeinde lieblos sind, unfreundlich, voller Kritiksucht, übel über andere reden, streiten, Unfrieden stiften und so weiter, dann sage ich einfach nur: „Wehe uns!“ Das ist eine Warnung. Denn *„wer nicht liebt,“* sagt Johannes, *„der kennt Gott nicht“*. Wenn du in ständiger Schadenfreude und in permanenter Kritiksucht lebst, dann sagt Johannes eigentlich: „Prüfe, ob du wirklich ein Christ bist, ob du wiedergeboren

bist.“ Aber wer aus Gott geboren ist, der ist ein neuer Mensch geworden und der liebt, wie auch Gott liebt. Deshalb beschreibt Paulus die Wiedergeburt so: „*Die Liebe Gottes ist ausgegossen in eure Herzen durch den heiligen Geist*“ (Römer 5,5). Die Liebe Gottes zu leben ist das Markenzeichen von wahren Christen. Das gehört zu ihnen, zu ihrer neuen Natur, das ist ein Stück des Wesens Gottes.

Das heißt, die Liebe wahrer Christen hat göttliche Qualität. Die Liebe ist nicht menschlich, sondern übernatürlich. Diese Liebe von Gott im Herzen der Gläubigen hat nichts mit romantischer oder sexueller Liebe zu tun. Das ist der griechische Begriff „Eros“. Aber diese Liebe, diese übernatürliche, göttliche Liebe im Herzen der Wiedergeborenen ist auch mehr als Mutter- und Vaterliebe, als Familien- oder Freundschafts- und Liebesliebe, die mit dem griechischen Begriff „Philia“ ausgedrückt wird. Das alles ist menschliche Liebe. Aber mit Beginn des Neuen Testaments tritt ein ganz anderes Wort ins Zentrum: „Agape“. Die alten Griechen hatten kein spezielles Wort, um göttliche Liebe auszudrücken. Aber als Christus kam und die Liebe Gottes offenbarte, nahmen die Apostel den bis dahin sehr selten verwendeten Begriff „Agape“, um genau diese göttliche Liebe auszudrücken (vgl. John McArthur. *The God who loves*. W. Publishing Group. 1996. S. 30f). „Agape“ drückt die reine, heilige Liebe aus, die aus Gott kommt. Sie sucht nichts Liebensewertes, nicht irgendeinen Wert in uns oder eine Würde, aufgrund dessen Gott uns lieben könnte. Nein, die „Agape“ sucht nichts in uns. Gott liebt uns nicht, weil wir so wertvoll sind, wie das oft fälschlicherweise gesagt wird. Nein, „Agape“ liebt aus freiem Willen, Gott liebt aus Seiner freien Entscheidung, trotz Feindschaft und Sünde gegen Ihn.

„Agape“ ist nicht interessiert daran, was ich in meiner Liebe gewinnen kann. Sondern „Agape“ ist interessiert, was ich geben kann, ohne Gegenliebe zu erfahren. „Agape“ liebt, was immer es auch kostet. Nicht selten kommen Ehefrauen in die Seelsorge zu uns und sagen: „Mein Mann sagt immer: ‚Ich liebe Dich so.‘ Aber er erwartet immer so viel von mir.“ Das ist die menschliche Liebe. Die menschliche Liebe liebt, weil sie erwartet. Die menschliche Liebe ist eine Investition, weil man gewinnen will. Und wenn dann die Vorstellungen nicht erfüllt werden, ist man

ärgerlich. Göttliche Liebe, „Agape“, hat keine Erwartung. Lieber Christ, erwarte nicht, sondern liebe. Verstehen wir das? Was heutzutage alles unter dem Begriff „Liebe“ untergebracht wird, ist oft nichts anderes als purer Egoismus, Gier, Gewinnsucht, Habsucht. Aber die „Agape“, die durch den Heiligen Geist in unser Herz gegeben ist, ist eine Liebe voller Hingabe, voller Opferbereitschaft, ohne zu erwarten.

Gott nimmt uns an, so wie wir sind. Und Er verändert uns, das ist klar. Aber die Liebe, die wir Gott zurückgeben – was ist das eigentlich? Ist das unsere Liebe? Nein, es ist Seine Liebe! Wir können Ihn doch gar nicht mit unserer Liebe lieben. Aber das, was Ihm gehört, was Er uns zuvor gegeben hat, das wollen wir Ihm auch gern zurückgeben.

Diese Liebe ist nicht sentimental, nicht nur ein Liebesgefühl im Inneren, sie hat nicht nur Worte, sie ist nicht nur redegewandt, sondern sie hat Taten der Liebe (vgl. Galater 5,6). Ich möchte uns an 1. Korinther 13 erinnern. Da ist von dieser „Agape“ die Rede, von der Qualität Seiner Liebe. „*Sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles, die Liebe höret niemals auf.*“ Und Vers 4: „*Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre.*“ Heute wird Selbstliebe als Therapie für Minderwertigkeitskomplexe propagiert. Das mag auf die menschliche Liebe zutreffen. Aber die Liebe Gottes erwartet nicht, sie sucht nicht das Ihre. Sie ist niemals auf sich selbst bezogen, sondern immer auf den anderen, auf Jesus, auf den Vater, auf Gott, auf den Bruder und sogar auf den Feind. Das ist das Geheimnis. Das ist die Übernatürlichkeit der Liebe Gottes. Diese Liebe Gottes, diese sich aufopfernde Liebe ist in den Herzen der Kinder Gottes. Und sie ist die Kraft, zu tragen und auch zu dulden, beispielsweise in der Ehe. Ja, es geht so

gar bis zur Feindesliebe: „*Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel*“ (Matthäus 5,42). Nur durch die Gotteskraft, durch die Liebe Gottes in uns ist es möglich, dieses Gebot Jesu zu erfüllen. Wir brauchen also nicht mehr inflationäre menschliche Liebe, nicht mehr Gerede über die Liebe, sondern die Welt braucht Gottes Liebe. Amen.